



MARIA KLEIN- SCHMEINK

- Mitglied des Bundestages aus dem Wahlkreis Münster
- Seit 2009 Mitglied des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestages
- Gesundheitspolitische Sprecherin der Grünen Bundestagsfraktion



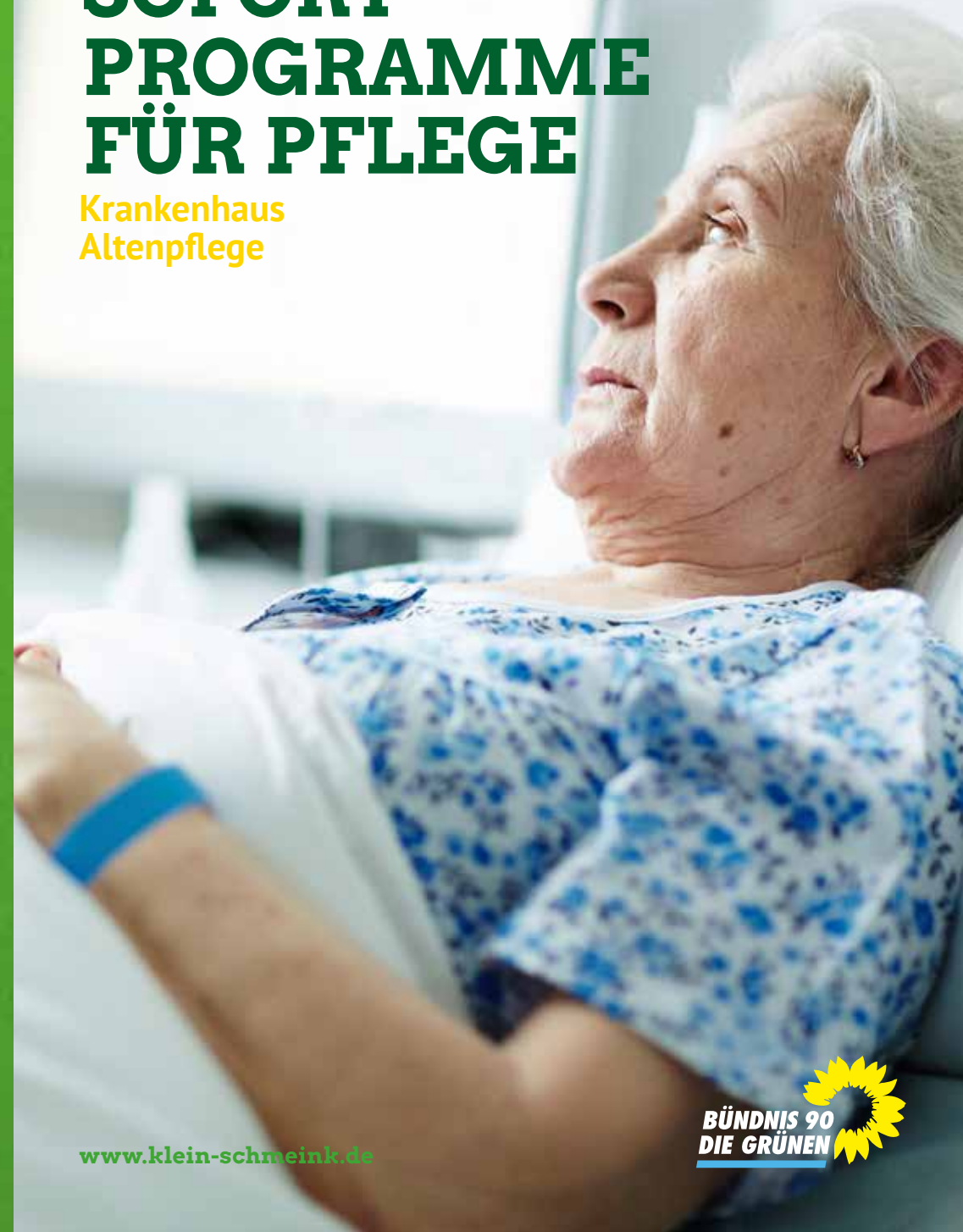
Kontakt

Maria Klein-Schmeink
Wahlkreisbüro Münster
Windthorststr. 7
48143 Münster
Tel 0251-662280
Fax: 0251-662296
maria.klein-schmeink.wk01@bundestag.de

www.klein-schmeink.de

SOFORT- PROGRAMME FÜR PFLEGE

Krankenhaus
Altenpflege



www.klein-schmeink.de



Sofortprogramme für die Pflege – in der Altenpflege und im Krankenhaus

Die Pflegekräfte im Krankenhaus und in der Altenpflege beklagen zu Recht und schon seit langem die enorm hohe Belastung in ihren Berufen: keine Zeit für Zuwendung und die grundlegenden Anforderungen an eine gute Pflege, ständige Überstunden und herausholen aus der Freizeit, hohe Anzahl von Krankheitsfällen und damit Vertretungsdiensten, keine angemessene Entlohnung besonders in der Altenpflege.

Kein Wunder, der Pflege laufen die Pflegekräfte davon. Nicht weil sie ihre Arbeit nicht sinnvoll und erfüllend finden, sondern weil die Bedingungen krank machen und gute Pflege fast unmöglich machen.

Das alles zeigt, dass sich grundlegend, aber auch kurzfristig etwas ändern muss.

Deshalb haben wir Grünen uns in den vergangenen Sondierungsgesprächen für die Finanzierung von mehr Fachkräften auf den Stationen und in der Altenpflege erfolgreich stark gemacht. Mit jeweils mehr als 1 Milliarde Euro hätten viele neue Kolleginnen und Kollegen mit dem Nachweis tarifgerechter Entlohnung finanziert werden können.

Diese Sofortprogramme sind ein erster Schritt um die Arbeit zu entlasten und mehr Fachkräfte im Beruf zu halten oder wieder zurückzugewinnen.

Ergänzend braucht es die Refinanzierung tarifgerechter Stellen sowie die Entwicklung von verbindlichen Personalbemessungsinstrumenten. Bis diese in der Praxis ankommen vergeht Zeit, deshalb sind Akutmaßnahmen nötig.



1. Sofortprogramm Pflege im Krankenhaus

Mit dem Sofortprogramm in Höhe von 1,3 Mrd. Euro können etwa 25.000 zusätzliche Pflegekraftstellen geschaffen werden. Damit kann u.a. auch gewährleistet werden, dass Fachkräfte auf keiner Station allein eine Nachtschicht abdecken müssen und dass Ausbildungsanleiter*innen für diese Aufgabe freigestellt sind. Das Sofortprogramm muss mit einer Nachweispflicht verbunden sein, dass das Geld auch bei den Pflegekräften ankommt und nicht im allgemeinen Haushalt der Krankenhäuser verschwindet.

Parallel dazu sollen verbindliche Personalbemessungsinstrumente entwickelt werden, die sich am individuellen Pflegebedarf der Patienten orientieren. Denn die von der großen Koalition im letzten Jahr beschlossenen Personaluntergrenzen in einigen „pflegesensiblen Bereichen“ sind nicht geeignet, die hohe Belastung auf allen Stationen zu vermeiden und gute Pflege durchzusetzen.

2. Sofortprogramm Altenpflege

Wir wollen 1,2 Mrd. Euro im Jahr zusätzlich bereitstellen, mit denen weitere Pflegekräfte mit tarifgerechter Entlohnung zielgerichtet gefördert werden. Die Finanzierung der Maßnahmen soll nicht auf die Pflegebedürftigen abgewälzt werden. Wir wollen vielmehr die Beitragsmittel, die heute in den unsinnigen Pflegevorsorgefonds gehen, in einen Pflegestellenfonds umwandeln. Denn hier und heute werden die Mittel gebraucht, nicht in 20 Jahren um den Pflegebeitrag geringfügig absenken zu können.

Die zusätzlichen Pflegestellen sollen nach Anzahl der Pflegebedürftigen und unabhängig vom Pflegegradmix von den Pflegediensten und Einrichtungen abgerufen werden können, ähnlich wie es heute mit den zusätzlichen Betreuungskräften geschieht. So bleibt mehr Zeit für qualifizierte Zuwendung.

Zwei Drittel der Beschäftigten in der Altenpflege arbeiten Teilzeit. Die Verweildauer im Beruf ist mit 8,4 Jahren gering. Beschäftigte in Pflege- und Altenheimen sind im Schnitt 8 Tage länger im Jahr krankgeschrieben als Beschäftigte in anderen Branchen. Das zeigt: die Arbeitsbelastung ist zu hoch.

Zusätzlich zum Sofortprogramm für zusätzliche Stellen wollen wir in der Altenpflege begleitende Maßnahmen ergreifen: für eine Ausbildungsoffensive, Anreize für eine einfachere Rückkehr von Teilzeit in Vollzeit, ein Wiedereinstiegsprogramm, eine bessere Gesundheitsvorsorge für die Beschäftigten sowie eine Weiterqualifizierung von Pflegehelfern zu Pflegefachkräften.

Wir wollen, dass Arbeit in der Pflege attraktiver wird und mehr gesellschaftliche Wertschätzung erfährt. Besonders in der Altenpflege muss endlich auch angemessen entlohnt werden. Attraktive Arbeitsbedingungen sind zwingend, wollen wir mehr Fachkräfte gewinnen und langfristig für diesen so wichtigen Beruf begeistern.